

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 7

Artikel: Blick zurück : die Betrachtungen des Emigranten Oliver H.
Autor: Hepp, Oliver / Hensel, Nils / Werner, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604336>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Betrachtungen des Emigranten Oliver H.

Am 27. September wählt Deutschland einen neuen Bundestag. Als strammer Emigrant nehme ich so etwas alle vier Jahre eher gelassen zur Kenntnis. Als ich jedoch hörte, dass die SPD einen Kanzlerkandidaten stellt, war ich irritiert, denn ich wusste gar nicht, dass es die SPD noch gibt.

Chronologie des deutschen Wahlverhaltens 1933–1945

Der demokratisch gewählte Reichskanzler Adolf Hitler erobert in einem Blitzkrieg mit hochtrabenden Wahlversprechen das deutsche Wahlvolk. Wahlkampfbeobachter berichten von massiven Manipulationen durch mit Hakenkreuzen getürkten Stimmzetteln. Das geprellte Wahlvolk rottet sich im Raum Nürnberg in regelmässigen Abständen zu Grosskundgebungen zusammen und macht in lautstarken Parolen seinem Ärger Luft. Hitler versteht es geschickt, das Volk via Polen, Frankreich und schliesslich Russland in die Irre zu führen. Das Volk gibt ihm daraufhin den Übernamen: Der Führer. Aufgrund massiven Drucks aus dem Ausland muss der Führer 1945 sein grosses Wahlversprechen auf ein 1000-jähriges Reich bereits nach zwölf Jahren Regierungszeit brechen. Sein anderes Versprechen «Gebt mir zehn Jahre Zeit, und ihr werdet Deutschland nicht mehr wieder erkennen.» (Zitat) kann er halten. Trotz der totalen Mobilmachung aller Wähler wird Hitler jedoch später nicht mehr wiedergewählt.



CARTOONS: NILS HENSEL & THOMAS WERNER

Steinmeier heisst der Kandidat der SPD. Was für ein Name! Frank-Walter Steinmeier, der in Granit gemeisselte Durchschnitt. Was macht dieser Steinmeier hauptsächlich? Er produziert Worthülsen. Ein echter Vollblutpolitiker. Ein Fröchtchen, ein ge-Schrödertes Ziehhündchen ... vielleicht. Ganz sicher aber eine Hülsenfrucht. Einer, auf den niemand gewartet hat und der nun trotzdem da ist. Steinmeier verspricht die Vollbeschäftigung. Das immerhin ist löblich. Eines der

Wahlversprechen, die auch der Führer einhalten konnte. Doch wo will der Mann bloss all die Autobahnen hernehmen, heutzutage, wo doch alles schon gebaut ist. Vielleicht weiss hierauf seine designierte Familienministerin Eva Herman eine Antwort. Vielleicht will Steinmeier einen Krieg anzetteln. Dann hätte er garantiert seine Vollbeschäftigung. Aber Krieg gegen wen? Vielleicht gegen die Gewerkschaften? Das wäre wieder einmal typisch SPD.

Tippen und gewinnen Sie!

Sagen Sie uns das Resultat der Wahlen in Deutschland für die SPD voraus und gewinnen Sie einmalige Preise!

Ihre Aufgabe:

Mailen Sie uns die Prozentzahl, welche die SPD an der Bundestagswahl gesamthaft erringen wird. Schätzen Sie einen Wert zwischen 1,11 und 99,99 Prozent, auf 2 Stellen genau.

Das können Sie gewinnen:

1. Preis: ein Autogramm von Peer Steinbrück
2. Preis: eine Original-1-DM-Münze
3. Preis: eine Original-1-Pfennig-Münze
4. Preis: grosse Worte des CVP-Deutschlandspezialisten Thomas Müller
5. Preis: ein Stadtplan von Ouagadougou



Einsenden bis 25. September samt Ihren Adressangaben unter dem Stichwort «SPD» an redaktion@nebspalter.ch oder per Postkarte.



Chronologie des deutschen Wahlverhaltens 1945–2009

Nach dem 3. Reich sind die Deutschen oder das, was von ihnen übriggeblieben ist, so mit dem nackten Überleben in der Gegenwart beschäftigt, dass sie darüber ganz die Bewältigung der Vergangenheit vergessen. Trotzdem finden am 14. August 1949 die ersten Bundestagswahlen statt. Die Deutschen wissen in der von den Alliierten zwangsverordneten Demokratie nicht so recht, nach wel-

chen Kriterien sie wählen sollen. Man entscheidet sich, alphabetisch vorzugehen. So wird Adenauer der erste Kanzler der BRD. Irgendwann um diese Zeit kommt auch die SPD wieder ans Tageslicht, die man zuletzt im Mai 1933 anlässlich des geschlossenen Vertrauensvotums für die Hitler-Regierung lauthals beim Mitkrakeelen des Horst-Wessel-Liedes («Seit' an Seit'») hatte hören können. Einen Monat später freilich hatte es sich dann auch für die SPD auskrakeelt.

Die SPD ist überhaupt eine merkwürdige Partei. Mit Willy Brandt geht sie in die Knie – was ihr unbestrittener Höhepunkt ist – doch schon unter Helmut Schmidt löst sie sich endgültig in Rauch auf. Heute sind wir Kanzlermässig bei M angekommen. Alphabetisch würde Steinmeier also ungefähr passen. Dann erfahre ich, dass Steinmeier bereits im Amt sei, und zwar als Aussenminister von Angela. Warum fällt der Mann seiner Kanzlerin derart in den Rücken und kandidiert gegen sie? So etwas tut man nicht. Soll er doch als Minister ständig im Ausland bleiben. Und falls er dann doch wieder zurückkommt, werde ich ihn ganz bestimmt nicht wählen.

Chronologie des Schweizer Wahlverhaltens 1291–2009

Seit nunmehr über 20 Jahren lebe ich in der Schweiz. Ich habe nie herausgefunden, was für ein politisches System dieses Land hat. Irgendwie regiert hier jeder und gewählt wird auch nie. Als Politiker gehört man bestimmten Parteien an oder auch nicht. Lobbyismus greift hier überhaupt nicht, denn alles funktioniert nach einer unsichtbaren Zauberformel und am Ende entscheidet sowieso das Volk. Zum Glück ist die Schweiz ein kleines Land, sonst würde das alles nicht funktionieren. Doch damit ist bald Schluss, denn wir – die deutschen Emigranten – werden immer zahlreicher.



Der Rechtsweg ist verschlossen, die Gewinner erhalten ihre Preise im Oktober per Post.

WOLF BUCHINGER

Wahlsprüche

- «Mein Schatz heisst Karriere», gestand die Berufswahl.
- «Wer sucht, der findet», meinte die Partnerwahl.
- «Für jeden etwas!», tönte die Auswahl.
- «Kurven sind klasse!», prahlte die Misswahl.
- «Einmal ist keinmal», sprach die Wiederwahl.
- «Ohne Stimmen keine Stimmung», sagte die Bundestagswahl.
- «Jeder will gewinnen», erklärte die Seitenwahl.
- «Das wird ein heisser Tanz», prophezeite die Damenwahl.
- «Schluss mit dem Blabla!», rief die Wortwahl.»

GERD KARPE